

Alarmstufe Rot: Breitet sich die Hasenpest in KØln aus?

In KØln wurden tote Kaninchen entdeckt, was die Befürchtung einer Hasenpest-Ausbreitung aufwirft. Anwohner sind aufgefordert, Meldungen zu machen.



Zollstock, KØln, Deutschland - In KØln macht eine besorgniserregende Entwicklung die Runde: Anwohner aus Zollstock haben tote Kaninchen im Vorgebirgspark und im Äußeren Grüngürtel entdeckt. Die Stadtverwaltung hat bereits Maßnahmen ergriffen und die toten Tiere entfernt. Ein Auge auf diese Situation hat das Veterinäruntersuchungsamt geworfen, da die Stadt die Befürchtung äußert, dass die Hasenpest die Ursache für dieses massenhafte Kaninchensterben sein könnte. **Radio KØln** berichtet, dass die Hasenpest auch für Menschen und Hunde übertragbar ist und sich in Form leichter Grippe-symptome äußern kann.

Die Hasenpest, auch als Tularämie bekannt, hat in Deutschland

das Potenzial, seuchenartig aufzutreten. Hierbei handelt es sich um eine Infektionskrankheit, die durch das Bakterium *Francisella tularensis* ausgelöst wird. Hauptsächlich werden Feldhasen und Wildkaninchen als Überträger genannt. Bei Tieren kann die Krankheit gravierende Symptome hervorrufen, darunter das Anschwellen der Lymphknoten, Leber- und Milzvergrößerungen, sowie ein zurückgezogenes Verhalten. Im schlimmsten Fall führt Tularämie innerhalb von Tagen zu einer Sepsis, bei etwa einem Drittel der unbehandelten Tiere endet die Infektion tödlich **Kaninchenwiese**.

Vorsicht ist geboten

Die Diagnose einer Tularämie ist nicht ganz unkompliziert und erfolgt in der Regel nach einem bekannten Kontakt zu Wildtieren oder bei Verdacht auf die Erkrankung. Blutuntersuchungen können dabei helfen, erhöhte Leberwerte oder andere Indikatoren festzustellen. Bei milden Verläufen kann die Krankheit meist erfolgreich mit Antibiotika behandelt werden, doch Vorsicht ist geboten. Bei schwereren Verläufen sind schnelle medizinische Maßnahmen unerlässlich, um eine Verschlechterung zu vermeiden **LGL Bayern**.

Für Anwohner in Köln wird geraten, tote Kaninchen umgehend zu melden. Die Untere Jagdbehörde hat dazu spezielle Kontaktinformationen bereitgestellt: Die Hotline ist unter 0221/221-22137 und -25181 erreichbar, während eine E-Mail an untere-jagd-fischereibehoerde@stadt-koeln.de gesendet werden kann. Mit diesen Informationen möchte die Stadt die Ausbreitung der möglichen Infektion eindämmen und die Gesundheit der Bürger schützen.

Generelle Präventionsmaßnahmen

Tularämie kann in der Umgebung wochenlang überdauern, daher sollten Anwohner besonders vorsichtig sein. Hygiene und der Verzicht auf Kontakt mit Wildtieren sind entscheidend. Es wird empfohlen, Hunde in betroffenen Gebieten an der Leine zu

führen und keine Pflanzen oder Futter aus betroffenen Zonen zu ernten. Es ist wichtig zu betonen, dass es in Deutschland keine Impfung gegen Tularämie gibt, weshalb die Prävention besonders wichtig ist. Die Bevölkerung sollte sich in diesen Belangen informieren und Schutzmaßnahmen ernst nehmen.

In dieser kritischen Zeit ist das Bewusstsein für die eigenen Gesundheit sowie die der Tiere unerlässlich, um die potenziellen Auswirkungen dieser Infektionskrankheit in den Griff zu bekommen. Bleiben Sie sensibilisiert und melden Sie verdächtige Funde umgehend, um einen weiteren Ausbruch zu verhindern.

Details	
Ort	Zollstock, Köln, Deutschland
Quellen	• www.radiokoeln.de • kaninchenwiese.de • www.lgl.bayern.de

Besuchen Sie uns auf: mein-koeln.net